

Eine wunderbare Freundschaft

In Rhede war über Nacht der erste Schnee gefallen. Leise fielen die weiße Flocken auf die Erde. Der Bürgerpark war wie mit Puderzucker bestäubt.

Konrad der kleine Kuckuck saß auf einem Ast im Pastors Busch und bibberte. Er schlang seine kleinen Flügel um den Körper. Eine kleine Träne rollte über die Wange. „Warum habe ich nicht auf die anderen gehört und bin mit ihnen in den Süden geflogen“, dachte er. „Oft genug haben sie mich gewarnt hier zu bleiben, da ich erfrieren würde. Was mache ich jetzt nur?“

Da hörte er ein lautes Klopfen am Nachbarbaum. Vorsichtig lugte Konrad um die Ecke und sah, wie August der Buntspecht, immer wieder mit dem Schnabel gegen den Baum hämmerte. Zaghafte und mit steifen Gliedern flog Konrad hinüber zu der alten Buche und setzte sich. „Was machst du da?“ fragte Konrad. „Ich baue ein Winterquartier“, erwiderte August. „Es soll ein strenger Winter werden und ich brauche Schutz gegen Wind und Schnee“.

„Wie geht das?“ fragte Konrad. „Ich brauch auch eine Höhle, sonst erfriere ich“.

August schüttelte den Kopf: „Dein Schnabel ist nicht hart genug, dass du ein Loch in den Baum bekommen würdest. Tut mir leid“

Traurig liefen Konrad die Tränen übers Gesicht. Als August aufblickte und das sah, überlegte er kurz .

„Ich könnte ja die Höhle etwas größer bauen und wenn wir eng zusammenrücken, könnten wir uns gegenseitig wärmen.“

Freudestrahlend nahm Konrad das Angebot an. Im Laufe des Winters entstand so eine wunderbare Freundschaft zwischen Konrad und August.

Von nun an schwor sich Konrad immer die Ratschläge seiner Verwandtschaft anzunehmen und im nächsten Jahr mit in den Süden zu fliegen.

Anne Möllenbeck

DRK Großtagespflege

„Kuckucksnest“